



stadtprojektionen IV – auf Drei Weieren

Ein Projekt im öffentlichen Raum von Anna Vetsch und Nina Keel

17.–20. September 2020

Pressespiegel

Stadtprojektionen

Susanna Koeberle

14. September 2020



Die Projektion «Fluidum III» von Bigierweibel auf den Umkleidekabinen des Familienbads der Drei Weihern. (Foto: Stadtprojektionen)

Die vierte Ausgabe von «Stadtprojektionen» erkundet ein Bade- und Naherholungsgebiet bei St.Gallen. Die Badepavillons und weitere Bauten bei den Drei Weihern werden ab Sonnenuntergang bis Mitternacht mit Foto- und Filmprojektion bespielt.

Während ihres Studiums der Kunstgeschichte entdeckten Anna Vetsch und Nina Keel ihr gemeinsames Interesse am öffentlichen Raum. Da sie beiden aus der Ostschweiz stammen, beschlossen sie, ihr gemeinsames Projekt «Stadtprojektionen» in St.Gallen zu realisieren. Wichtig war ihnen, einen Raum zu bespielen, den sie gut kannten. Utopian baut man am besten auf solidem Grund. Die beiden Fachfrauen verstehen ihre Initiative als experimentellen Dialog mit der gebauten Umgebung. Sie sind überzeugt, dass der künstlerische Blick auf den städtischen Raum diesen auch verändern und damit letztlich zu einer Form der Mitgestaltung animieren kann. Schon für die erste Ausgabe im Jahr 2016 arbeiteten die beiden Kuratorinnen eng mit den eingeladenen Künstler*innen zusammen, die für den mehrtägigen nächtlichen Kunstevent ortsspezifische Interventionen in verschiedenen Quartieren der Stadt St.Gallen entwickelten.



Verwandte Artikel



Stadtprojektionen
Heute



Zonen des Zweifels
10.12.19



Das «Haus» in der Heimats
23.02.18



Chamber Music
21.05.15



Habitat-Preis für Christiaan
St. Petersburg
24.10.14

Job

Projektleiter/in & Architekt/in
GRÜNER&FRIENDS International Ltd

PROJEKTENTWICKLER /
PROJEKTSTEUERER...
Odinga Picenoni Hagen AG

Architekten mit Erfahrung (m/w/d) 80 -...
Burckhardt+Partner AG Architekten
Generalplaner

Mehr Stellenanzeigen

Pressespiegel I

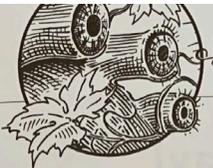
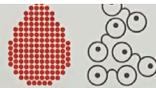
HOCH PART ERRE

Stadtprojektionen in der schönsten Badi der Schweiz

St.Gallens Frauenbad auf Drei Weihern wird oft als schönste Badi der Schweiz bezeichnet. Am Wochenende finden hier und im angrenzenden Mühlenentobel Stadtprojektionen statt.

René Hornung 16.09.2020 14:06

Mehr als ein Dutzend Kunstschaffende zeigen im Rahmen der vierten Ausgabe der St.Galler Stadtprojektionen ortsspezifische Bilder und Filme, die Bezug nehmen zum Badeareal und zum Naherholungsgebiet von Drei Weihern und der Mühlenenschlucht. Die teils bewegten, teils statischen Bilder werden unter anderem auf die Holzwände des Frauen- und des Männerbades projiziert, aber auch in einzelne Umkleidekabinen hinein oder unter das weit ausladende Dach des Restaurants Dreilinden.

Anhängers
Blut: 24-30 Billionen rote Blutkörperchen
Transhelvetica: 77 000 Leser

Die Seelenapotheke

Der irische Mönch Gallus hat im Jahr 612 im Urwald nahe des Ortes Reichenau ankommen, war die Welt im Umbruch. Die Menschen suchten die Kämpfe, die Kriege. Sie wollten Frieden und Glück finden. In dieser Zeit baute Gallus mitten in die malige Wildnis eine kleine Klosteranlage, die schon heute zu einem der wichtigsten kulturellen Zentren Europas zählt. Um ihre Ideen zu erhalten, verbrachten die Mönche Stunden in der Bibliothek der «Seelenapotheke», in der griechische Schrift heute über dem Eingang

der Stiftsbibliothek St. Gallen geschrieben steht. Aus dieser Heilstätte der Seele gingen einige schöpferische Mönche in die Kulturgeschichte ein. Wie der Dichter Notker Balbulus beispielsweise, der vergleichbar ist mit dem Bob Dylan unserer Zeit. Während Dylan zu den einflussreichsten Musikern des 20. Jahrhunderts zählt, ist der Toggenburger einer der wichtigsten geistlichen Lyriker der mittellateinischen Literatur. Seine Lieder wurden in ganz Europa gesungen und er trug seinen Anteil dazu bei, dass die Musik immer wichtiger wurde. Seine und weitere 2000 Originalhandschriften sowie 170 000

Reisebegleiter

KUNST
Der Künstler **Roman Signer** ist aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Seine Aktionen sind legendär und seine internationalen Ausstellungen füllen inzwischen Bände. Aktuell ist das Riesens-Leporello «The Library of Marvels (Expanding Version)» in der Kantonsbibliothek St. Gallen zu sehen (bis 23.8.). Auch für Aufsehen sorgen die Zwillingbrüder **Frank und Patrik Riklin**. Ihr «Atelier für Sonderaufgaben» hat unter anderem das **Bignik** und das **Null-Stern-Hotel** ins Leben gerufen. Ihr letzter Streich ist die Aktion «**Neue Gebote Volz**». Die Sandstein-Tafeln wurden im Zürichsee versenkt, die Behörden fanden's weniger lustig und bis am 15. August 2020 müssen sie wieder entfernt werden.

48 Stunden in St. Gallen

Orientierung: Im Restaurant La Vigna eine Tavolata mit italienischen Weinen essen. **Buchtempel:** In der Stiftsbibliothek in die historischen Schriften eintauchen. **Pause:** Im Drahtseil-Café eine Altstadt-Oase entdecken. **Abkühlung:** In der Mühlenenschlucht an den Drei Weieren spazieren, Milchhüslis ein Gasparini

Glacé essen, die Sicht über die ganze Stadt bis zum Bodensee genießen und ins Nass des Männer- oder Fraueweier springen. Wer nicht laufen will, nimmt das Mühlenen-Bähnli hinauf. **Leseort:** Das Café St. Gall ist das Bibliotheks-Café, in dem laut geblättert, gelesen und geschlurft werden darf. **Essen:** Lattich heisst das temporäre Quartier im Güterbahnhof und

in der Wilden Möhre kommt mehr als eine Karotte auf den Tisch. **Kulturort:** Der Aussenraum der Lokremise ist das wohl Urbanste, das St. Gallen zu bieten hat. Hier kommen Kunst, Theater, Kino und Gastronomie zusammen und ein Abend ist schnell vorbei. **Design:** In der Militärkantine schläft der Norden und der gute Stil mit.



MUSIK
So abwechslungsreich wie die Stadt ist auch die heimische Musik: **Paola Felix** aus der Schlagerecke, **Dachs** hat sich dem Synthie-Pop verschrieben, **Bubble Beatz** macht Musik aus Altmittelalter, **Saint City Orchestra** spielt Irish Rock, **Jack Stoiker** ist eine Kultfigur und zu den kabarettistischen Liedermachern zählen **Manuel Stahlberger** und **Roman Riklin** vom **Trio Heinz de Specht**. Und die Liste wäre noch

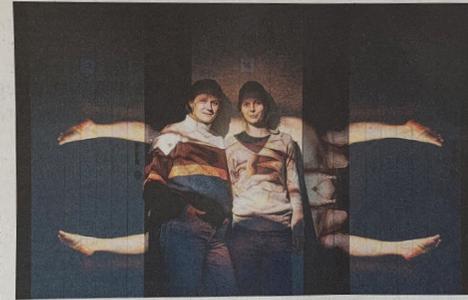
Pressespiegel II

Männerbeine in der Frauenbadi

Die Kunstaktion «Stadtprojektionen» zieht ins Grüne: Ab heute leuchten auf Drei Weieren in St. Gallen Fotos und Videos im Dunkeln.

Vier nackte Beine räkeln sich im Gras, plätschern im Wasser, defilieren über einen Steg. Die Beine gehören den Zürcher Künstlern Rico Scagliola und Michael Meier. Diese haben sich auf Drei Weieren in St. Gallen selber gefilmt. Das Ergebnis ist ab heute zu sehen: Im Rahmen der «Stadtprojektionen» zeigen 13 regionale und internationale Künstler(paare) 14 Arbeiten. Nach dem Einbruch beginnen die Fotos und Videos im öffentlichen Raum zu leuchten.

«Eine grandiose Anlage» seien die Drei Weieren, schwärmen Anna Vetsch und Nina Keel. Die beiden Kunsthistorikerinnen sind in St. Gallen aufgewachsen und führen seit 2016 jedes Jahr die «Stadtprojektionen» durch. Die Altstadt sowie die Quartiere Lindebühl und La-



Anna Vetsch (links) und Nina Keel in einer von 14 Projektionen. Bild: Benjamin Marner (11. September 2020)

chen haben sie schon wortwörtlich in ein neues Licht getaucht. Mit den künstlerischen Bildern wollen sie einen frischen Blick auf die vertraute Umgebung ermöglichen.

Zwei Aussenposten in der Mühlenenschlucht

Zwei davon in der Mühlenenschlucht: An der Felsenböcke ist eine Schwarz-Weiss-Fotografie des deutschen Künstlers Herbert Bayer von 1928 zu sehen. Und im Schaulenster von Lukas Bar zeigt die St. Gallenerin Salome Schmuki ein digitales Textfeld.

Verblüffend ist der dritte Aussenposten, ein Video der in New York lebenden Künstlerinnen Michèle Graf und Selma Gräter: Ein riesiger Schriftzug, projiziert auf den Silo der Brauerei Schützengarten, weit entfernt von den Drei Weieren. Dennoch sind die Worte vom Hügel herab gut lesbar.

An der Wand eines Badhauses begnügt einem eine Gruppe Ausdruckstänzerinnen. An einer anderen Wand vollführen zwei Männer einen spielerischen Kampf. Arme strecken sich über drei Umkleidekabine. Kein Zweifel: So hat man die Drei Weieren noch nie gesehen. (rth)

Hinweis
17.-20.9., Drei Weieren, St. Gallen; Vernissage: 17.9., 19 Uhr, Kiosk im Familienbad

St.Galler Tagblatt, 17. September 2020



ag - Werden und Vergehen – Stamarium, tesco, Santa Maria © ProLiteris

zeitausstellung, ganzjährig kostenlos
täglich 12-18 Uhr www.artvm.ch

Stadtprojektionen

St. Gallen — Bereits zum vierten Mal wird St. Gallen in der Abenddämmerung zum temporären Ausstellungsraum: Foto- und stumme Filmarbeiten regionaler, nationaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler werden während vier Nächten auf Wände im öffentlichen Raum projiziert und verändern so die Wahrnehmung desselben. Initiiert und kuratiert von den Kunsthistorikerinnen Anna Vetsch und Nina Keel, erschliessen die «stadtprojektionen» jedes Jahr ein anderes Quartier. Diesmal begibt man sich erstmals aus der Stadt hinaus, ins Naherholungsgebiet Drei Weieren. Die idyllischen Seen dienen als Projektionsorte für teils neu entwickelte, teils bestehende Arbeiten von rund einem Dutzend Kunstschaffenden, darunter Selina Gräter, Rico Scagliola & Michael Meier oder Bertold Stallmach. Als Auftakt zum Projekt und Brückenschlag zwischen der Ostschweiz und Zürich fand dieses Jahr Ende August zudem ein einmaliger Projektionsabend im Zürcher Frauenbad statt.



Männerweier, Drei Weieren, Schauplatz der stadtprojektionen 2020

→ Drei Weieren, 17.-20.9.
www.stadtprojektionen.ch